

## Rundschreiben Nr. 3/2013

### ▪ **Der Berg kreißt und ...**

Am 10. Juli hat der Landtag das „Gesetz über die Anpassung von Dienst- und Versorgungsbezügen in Baden-Württemberg 2013/2014“ beschlossen. Danach erhöhen sich die Beträge in der W- sowie der C-Besoldung gerade einmal um 2,45 Prozent – und das auch erst ab 01.01.2014.

*Damit verharret in 2013 das W2-Grundgehalt in Baden-Württemberg bei 4.650,68 € ; der Wettbewerb mit den anderen Ländern und das BVG-Urteil vom Februar 2012 werden weiter ignoriert – wie lange denn noch?*

### ▪ **Hessen passt die W-Besoldung an**

Anders als Baden-Württemberg hat das Land Hessen sowohl die W-Besoldung zum 01. Januar als auch die Beamtenbesoldung zum 01. Juli angepasst und wird sie in einem weiteren Schritt zum 01. April 2014 erneut anpassen. W2 beginnt damit aktuell bei 4.904,28 € in Stufe 1 (effektiv: 5.149 €), steigend in Erfahrungsstufen bis zur Endstufe 5.643 € (effektiv: 5.925 €), und wird 2014 um weitere 2,6% erhöht. Damit liegt Hessen ab Juli 2013 bereits zwischen **500 €** und **1.250 €** mtl. über dem W2-Grundgehalt im Schwabenland und wird diesen Vorsprung im Jahr 2014 womöglich noch ausbauen.

*Die angegebenen „effektiv“-Beträge berücksichtigen die Jahreszahlung in Hessen – die baden-württembergischen Beträge müssen also mit diesen Zahlen verglichen werden.*

*Da auch Bayern vergleichbar mit Hessen angepasst hat, fällt Baden-Württemberg immer weiter zurück.*

### ▪ **Antrag der CDU-Landtagsfraktion**

Die CDU-Fraktion hat am 02. Juli 2013 eindringlich eine Reform der W-Besoldung angemahnt (Drs. 15/3728). Es könne nicht angehen, dass Hessen, Bayern und Nordrhein-Westfalen das Urteil des BVerfG vom 14. Februar 2012 bereits umgesetzt hätten und die W2-Besoldung sowie aufgrund des Abstandsgebots auch die W 3-Besoldung „alimentativ verfassungskonform“ ausgestaltet haben, Baden-Württemberg aber untätig bleibt. Der Antrag greift u.a. explizit einige Forderungen des vhw Baden-Württemberg auf (siehe unten).

*Natürlich ist es leichter, aus der Opposition heraus haushaltswirksame Forderungen zu*

*erheben. Nichtsdestotrotz legt die CDU aber den Finger auf die Wunde, und man fragt sich, ob das Land eigentlich weiß, dass es den Eckpunkten der Kultusministerkonferenz vom 12. Juni 2012 selbst zugestimmt hat.*

### ▪ **Einheitlich W3 für alle**

Die Mitgliederversammlung des vhw Baden-Württemberg verabschiedete einstimmig den Antrag des Landesvorstands, alle Professoren an baden-württembergischen Hochschulen in Zukunft ausschließlich nach W3 zu besolden. Zurzeit nach W2 oder C2 besoldete Professoren sollten eine Wechseloption erhalten. Begründet wird der Beschluss mit der häufig beschworenen Gleichwertigkeit der Hochschulen für angewandte Wissenschaften. Auch mache die Amterdifferenzierung der Hochschullehrer nach W2 und W3 in einem aus den Komponenten Grundvergütung – Berufungs- und Bleibezulagen – Leistungs- und Funktionszulagen bestehenden Besoldungssystem keinen Sinn mehr. Zum vollständigen Beschluss siehe <http://www.vhw-baden-wuerttemberg.de>.

*Es ist an der Zeit, dass die Landesregierung sich ernsthaft über die finanziellen, personellen und sonstigen Folgen für die Einführung eines einheitlichen W3-Professorenamts Gedanken macht. Insbesondere das juristisch schwierige Problem der Konsumption von bestehenden Leistungszulagen wie auch das haushaltspolitisch teure Abstandsgebot (von W2 zu W3) könnten so umgangen werden. Siehe auch den o.e. Antrag der CDU-Fraktion.*

### ▪ **Erfolgreiche Jahresversammlung 2013**

Die Jahrestagung des vhw (Dachverband von vhw und hlb) an der Hochschule Albstadt-Sigmaringen stand unter dem Motto „Hochschulen für Angewandte Wissenschaften – Vorsprung durch Praxis“. Dazu passte der Festvortrag des Präsidenten des Verbands Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA), Dr. Thomas Lindner. Er betonte die Bedeutung der HAW für die Wirtschaft einer Region und lobte die praxisqualifizierende Ausbildung der Studierenden. – In der anschließenden Podiumsdiskussion – moderiert vom vhw-Landesvorsitzenden Prof. Ronald Schaul – bezogen die vier im Landtag vertretenen Parteien, der Vorsitzende der Rektorenkonferenz (RKH) Prof. Dr. Achim Bubenzer und der baden-

württembergische hlb-Vorsitzende Prof. Helmut Hopp Position zur Reform der W-Besoldung, der geplanten Neufassung des Landeshochschulgesetzes, dem Ausbau der HAW im Master-Bereich sowie einem erleichterten Zugang zur Promotion für besonders qualifizierte Absolvent(inn)en.

*Die Ergebnisse werden in die politische Debatte eingehen, wie sich bereits gezeigt hat.*

#### ▪ **Fachhochschulen werden drittmittelstärker**

Das HIS-Institut für Hochschulforschung (HIS-HF) hat 18 Fachhochschulen der nördlichen Bundesländer hinsichtlich der Effizienz ihrer Mittelverwertung untersucht. Ein Ergebnis des Ausstattungs-, Kosten- und Leistungsvergleichs (AKL) ist der deutliche Anstieg der Drittmittel – in den MINT-Fächern um 40 %, in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften um 30 % je Professor.

#### ▪ **Qualitätssicherung bei Promotionen**

Gemeinsam mit den Hochschulen will die Landesregierung Maßnahmen zur Qualitätssicherung von Promotionen ergreifen. Zum Auftakt veranstaltete die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen am 04. Juni ein Fachgespräch „Qualität in Promotionsverfahren sichern – eine starke Stimme für DoktorandInnen“, bei dem das Eckpunktepapier des MWK vorgestellt und intensiv diskutiert wurde (siehe auch <http://mwk.baden-wuerttemberg.de>). Bis zum 07. Juli fand außerdem eine Online-Befragung statt, deren Ergebnisse in das geplante Landeshochschulgesetz einfließen sollen. Ziele sind: die Verbindlichkeit bei der Betreuung von Promotionen erhöhen, klare Kriterien der Qualitätssicherung einführen und den Doktorandinnen und Doktoranden eine stärkere Stimme an den Hochschulen geben.

*Angesichts der erfolgreichen Einbindung vieler HAW in Promotionsverfahren ist der Vorschlag der Grünen zu begrüßen, auch Fachhochschulen das Recht zur Verleihung von Dokortiteln zu geben, wie der wissenschaftspolitische Sprecher und Vorsitzende des AK Wissenschaft, Forschung und Kunst, Dr. Kai Schmidt-Eisenlohr, in den Stuttgarter Nachrichten vom 01. Juli feststellte.*

#### ▪ **Ausbauprogramm „Master 2016“**

Mit der Freigabe der ersten Tranche des Ausbauprogramms „Master 2016“ können im WS 2013/2014 ca. 3.000 Studienanfängerplätze in MA-Studiengängen insbesondere in den

MINT-Studiengängen angeboten werden, zwei Drittel an den Universitäten, ein Drittel an den HAW. – Die HAW erhalten außerdem 9 Mio. Euro für den Ausbau ihrer Forschungsinfrastruktur, einerseits zur Stärkung des akademischen Mittelbaus (insgesamt 6 Mio. Euro), andererseits zur Verbesserung der Geräteausstattung.

*Zwar ist dies nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Aber das Infrastrukturprogramm ist ein Schritt in die richtige Richtung.*

#### ▪ **MWK: Beratungsprojekt zu Frauen in MINT-Studiengängen**

Zur Erhöhung des Frauenanteils an Studierenden in den MINT-Fächern hat das MWK das Projekt „Dialog MINT-Lehre. Mehr Frauen in MINT-Studiengänge“ gestartet. Damit soll die Lehre zielgerichtet angepasst werden. Prof. Dr. Susanne Ihlen (Gender Studies in Ingenieurwissenschaften, TU München) in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Technik – Diversity – Chancengleichheit informiert über strukturelle Maßnahmen, z. B. Gendersensibilisierungen für die Lehrenden, Modifikationen in der Hochschuldidaktik sowie Lehr- und Lernformen. – Eine ähnliche Zielsetzung verfolgt das Nationale MINT Forum, das Anfang Juni erste Ergebnisse auf dem 1. Nationalen MINT-Gipfel in Berlin vorstellte.

*Das Potential von Frauen in MINT-Studiengängen auszuschöpfen ist nicht nur angesichts des Fachkräftemangels wichtig. Es eröffnet Frauen gleichzeitig ein breites Studienfachspektrum und gute Perspektiven für Erfolg im Berufsleben.*

#### ▪ **Südwestmetall lobt Bachelorabschluss**

Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und Arbeitgeberverband der baden-württembergischen Metall- und Elektroindustrie (Südwestmetall) haben sich in einer gemeinsamen Veranstaltung Anfang Mai klar zum Bologna-Prozess und der gestuften Studienstruktur bekannt. Sie entspreche dem differenzierten Bedarf der Unternehmen und eröffne zugleich Möglichkeiten zur wissenschaftlichen Vertiefung. Gemeinsames Ziel sei es, den Bachelor als Studienabschluss mit hervorragenden Beschäftigungsperspektiven zu etablieren.

*Die HAW haben von Anfang an auf gestufte Studiengänge gesetzt, allerdings stets darauf hingewiesen, dass den AbsolventInnen von Bachelorstudiengängen an den HAW auch Masterabschlüsse angeboten werden müssen.*